

7

Standortanwalt
wien



KURZBERICHT des Standortanwalts

Auf die Schiene, fertig, los!
UVP-Start zum Ausbau der Verbindungsbahn



Dr. Alexander Biach
Wiener Standortanwalt

Der Ausbau der Schnellbahn-Infrastruktur gilt als eines der wichtigsten Verkehrsprojekte im Westen Wiens. Wenn man so will, entsteht dort durch die Modernisierung der Verbindungsbahn ein leistungsfähiger, schienengebundener Querverbinder für den Personenverkehr – vom grünweißen Wiener Westen in Hütteldorf bis zum Drehkreuz Meidling und dann weiter in den jungen Nordosten zum Stadtentwicklungsgebiet Aspern. Bedingung dafür ist, dass die nun gestartete Umweltverträglichkeitsprüfung positiv ausgeht und die Behörde den Österreichischen Bundesbahnen als Projektwerber grünes Licht gibt.

Selbstverständlich müssen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens auch kritische Stimmen in gebührendem Rahmen gehört, Nachbarschaftsrechte eingehalten werden – unter dem Strich ist es dann entscheidend, ob das Projekt im überwiegendem Interesse der Allgemeinheit steht. Frei nach dem Motto: Nicht wer am lautesten und längsten schreit, sondern wer die besseren Argumente hat, soll sich durchsetzen. Und diesen Beweis der stichhaltigen Argumente zum Wohle der Allgemeinheit gilt es, anzutreten. Hier werden wir als Wiener Standortanwalt schon demnächst mit volkswirtschaftlichen Analysen entscheidende Fakten liefern und diese ins UVP-Verfahren einbringen. Ich bin fest davon überzeugt, dass der Ausbau der Verbindungsbahn für Umwelt, Klima, Wirtschaft, Standort, Arbeitsmarkt und natürlich die Menschen zu einem Erfolgsprojekt wird.

Ihr Alexander Biach

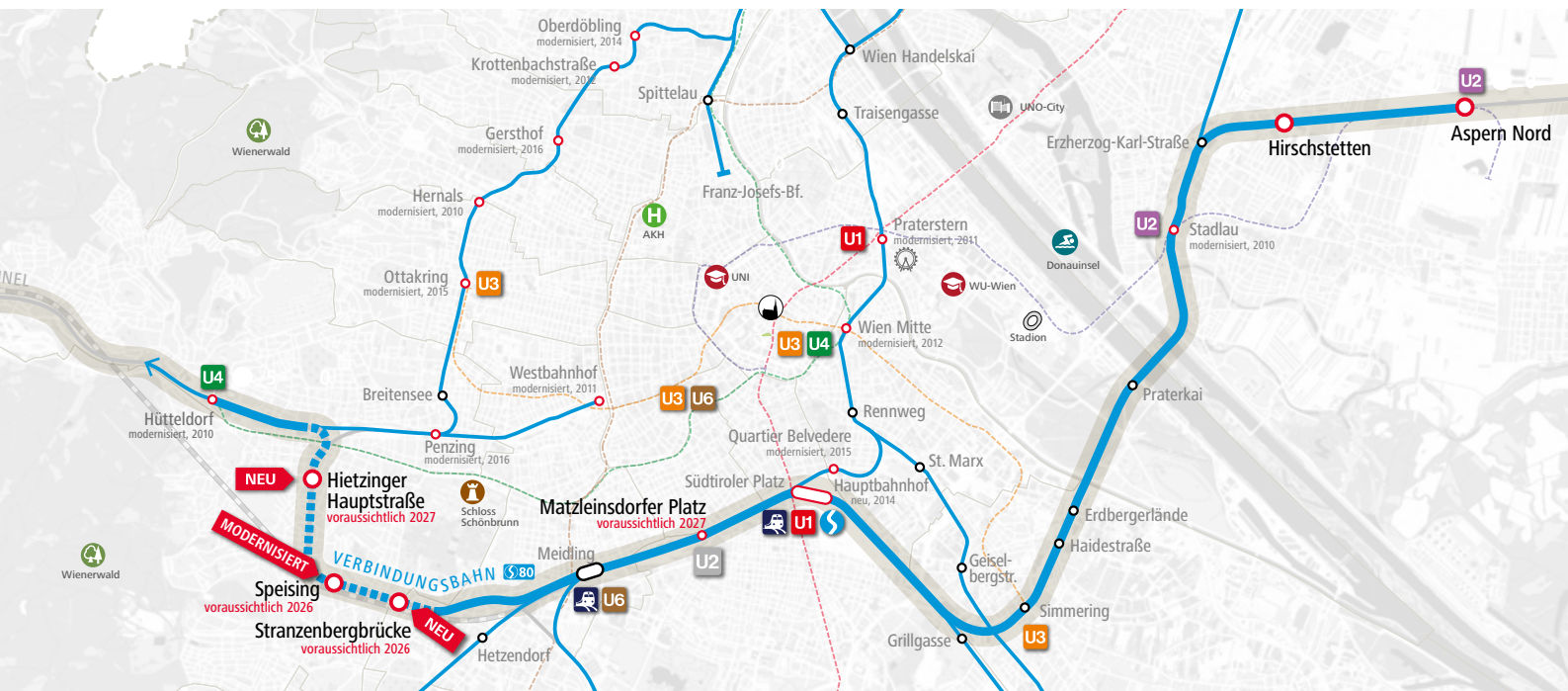
Renaissance der S-Bahn als Nahverkehrsmittel in Wien

Der gut ausgebaute öffentliche Verkehr ist ein wichtiger Grund, weshalb Wien seit vielen Jahren zu den lebenswertesten Städten weltweit zählt. Im Nahverkehr sind vor allem das leistungsstarke U-Bahn-Netz und das feinverästelte Straßenbahn- und Busnetz von Bedeutung. Zunehmend rückt auch wieder die S-Bahn in den Fokus als umweltfreundliche Art der Mobilität. Das Potenzial der S-Bahn in der Stadt ist hoch und ausbaufähig. Das Projekt „Verbindungsbahn neu“ stellt hier einen ganz entscheidenden Baustein dar. Vor 160 Jahren noch als Güterverkehrsbahnverbindung geschaffen, bietet sie heute vor allem für den Personenverkehr eine der wenigen Öffi-Verbindungen vom Wiener Westen (Bahnhof Hütteldorf) zur Südstrecke (Bahnhof Meidling) und in Folge weiter bis in den Osten (Seestadt Aspern).

Doch das geht noch besser. Nach dem geplanten Ausbau der Verbindungsbahn wird eine attraktive West-Ost-Verbindung durch Wien von Wien Hütteldorf bis Seestadt Aspern im 15-min-Takt in nur noch 30 Minuten Reisedauer möglich. Die Verbindungsbahn steigt damit in ihrer Bedeutung für den Personenverkehr in die Liga der U-Bahnen auf. Und damit wird die Verbindungsbahn noch stärker zur Personenverkehrsstrecke.

Aufwertung der Betriebszonen

Entlang der Strecke zwischen Hütteldorf über Meidling bis nach Aspern liegen insgesamt neun Betriebszonen. Diese werden von der Aufwertung des Teilstückes der Verbindungsbahn und der verbesserten Erreichbarkeit profitieren. Von den Betriebszonen im Westen (Hackinger Straße, Wienerberg) über jene im Südosten (Leberstraße, Grillgasse, Simmeringer Haide) bis zu den transdanubischen Flächenreserven von Donaustadtstraße, Rautenweg, Aspernstraße und Seestadt Aspern sind insgesamt rund 910 Hektar an Betriebsflächen rascher und unkomplizierter per ausgebauter S-Bahn erreichbar. Das ist für die angesiedelten Betriebe enorm wichtig, weil deren Mitarbeiter ein besseres Mobilitätsangebot für den Arbeitsweg bekommen. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Mitarbeiterzufriedenheit und die Attraktivität des Unternehmensstandortes aus. Denn je besser ein Betrieb öffentlich erreichbar ist, desto größer ist auch das potentielle Arbeitskräfteangebot.



Projekt-Details

- zwei neue Haltestellen
- **Modernisierung** der bestehenden Haltestellen
- **Entflechtung Individualverkehr/Öffis** an zwei Kreuzungen
- **Kompletterneuerung des Oberbaus**
- **11,3 km** Gleis
- **22 Brücken**
- **durchgängiger Lärmschutz:** neuer Gleisbettunterbau, 7,3 km Lärmschutzwand
- begleitende ökologische **Grünraumplanung**
- **Gestaltungswettbewerb** zur Grün- und Freiraumgestaltung
- **Bauzeitraum:** voraussichtlich 2023 bis 2027

Stärkung lokaler Erreichbarkeit

Für die Menschen, die im Bezirk Hietzing leben, ergeben sich tolle Chancen durch den Ausbau der Bahn. Denn fährt die S-Bahn aktuell vor allem „durch“ den 13. Bezirk, wird sie in Zukunft mit mehreren Ein-/Ausstiegsmöglichkeiten als vollwertiges städtisches Verkehrsmittel nutzbar sein. Mit zwei neuen Haltestellen bei der Hietzinger Hauptstraße und der Stranzenbergbrücke sowie der Modernisierung der bestehenden Haltestelle Speising wird die Benutzerfreundlichkeit und Erreichbarkeit der S-Bahn für Fahrgäste logischerweise erhöht. So wird seitens des Projektwerbers ÖBB durch den Ausbau ein Fahrgäste-Zuwachs von knapp 80 Prozent erwartet. Da mehr Menschen die S-Bahn nutzen, werden selbstverständlich auch bestehende und potenzielle Firmenstandorte attraktiver. Gerade die Hietzinger Hauptstraße im Bereich der Verbindungsbahn wird als Einkaufsstraße profitieren und einen sehr positiven Aufschwung erleben. Die neue Station Stranzenbergbrücke wird durch die Verknüpfung mit zahlreichen Buslinien zu einem neuen interessanten Umsteigeknoten. Die Steigerung der Passantenfrequenz ist für die Belebung der Erdgeschoßzone essentiell. Gleichzeitig stärkt dies die lokale und regionale Geschäftsstruktur.

Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zügig auf Schiene bringen

Der Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur ist aus mehreren Gründen sinnvoll. Der öffentliche Nahverkehr bietet im Betrieb große Vorteile hinsichtlich Umwelt- und Klimafreundlichkeit. Gleichzeitig bieten Bau und Betrieb der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur starke, positive Effekte auf Beschäftigung, Wertschöpfung und das Bruttoinlandsprodukt. Gerade in Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit und Wirtschaftseinbruch sind das treffliche Argumente, wenn es darum geht, das übergeordnete Interesse der Gesellschaft am Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zu untermauern. Gleichzeitig muss man erwähnen, dass die Qualität eines Öffi-Netzes immer nur so gut wie die Summe ihrer Teile ist. Wien verfügt über ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln – an manchen Stellen braucht es allerdings ein engmaschigeres Knüpfen dieses Netzes, so auch im Westen Wiens.

Aus diesen volkswirtschaftlichen Gründen spricht sich der Wiener Standortanwalt für die Realisierung des Projekts zum Ausbau der Verbindungsbahn aus und wird sich aktiv in den Verfahrensprozess einbringen, diese Bedeutung durch Analysen und Fakten untermauern und Sie weiterhin laufend informieren.



© ÖBB/Robert Deopito

Impressum:

Wirtschaftskammer Wien | Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
E standortanwalt@wkw.at | W www.standortanwalt.wien

Grafik: Marketing der WK Wien | Redaktion: Christian Wenzl
Druck: SPV-Druck GmbH, 2214 Auersthal

